

Inhalt

- 477 Vorstands- und Präsidiumssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)
480 Bericht Nordstern
482 In Memoriam Michael Freilinger (1969–2023)
482 Einladung ESPGHAN-Kongress
483 Geburtstag

Vorstands- und Präsidiumssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)

Gersbergalm, Salzburg 24./25.03.2023

Von 24.03. bis 25.03.2023 fand die erste Vorstands- und die zweite Präsidiumssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde auf der Gersbergalm statt. Die am Stadtrand von Salzburg gelegene Gersbergalm bietet mit ihrer zentralen Lage innerhalb Österreichs eine optimale Möglichkeit sich zu treffen. Auch heuer trafen sich das 8-köpfige Präsidium am Freitagnachmittag, der Vorstand mit 45 Personen am Samstagvormittag.



Redaktion (V. i. S. d. P.)

Prof. Dr. Reinhold Kerbl
LKH Hochsteiermark/Leoben
Abteilung für Kinder und Jugendliche
Vordernbergerstraße 42
A-8700 Leoben

Präsidentin

Prof. Dr. Daniela Karall, Innsbruck

1. Sekretärin

PD Dr. Sabine Scholl-Bürgi, Innsbruck

Geschäftsstelle der ÖGKJ für Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung

Ralph Kerschbaumer
c/o S12! studio12 gmbh
Kaiser Josef Straße 9, A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 890438 · Fax: + 43 512-890438-15
E-Mail: office@studio12.co.at · Internet: www.paediatrie.at

Monatsschr Kinderheilkd 2023 · 171:477–484

<https://doi.org/10.1007/s00112-023-01763-1>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023



© Miriam Lechner

Abb. 1 ▲ (v. l. n. r., ohne Titel): Teilnehmende des ÖGKJ Präsidiums und Vorstandes: Ernst Wenger (Hallein), Volker Strenger (Graz), Wolfgang Högler (Linz), Holger Förster (Salzburg), Hans Salzer (Tulln), Christoph Male (Wien), Reinhold Kerbl (Leoben), Robert Birnbacher (Villach), Johannes Mayr (Salzburg), Erich Wimmer (Schwaz), Zsolt Szépfalusi (Wien), Martina Kronberger-Vollnhofer (Wien), Daniel Weghuber (Salzburg), Uwe Klingkowski (Innsbruck), Doris Ehringer-Schetitska (Wiener Neustadt), Rudolf Schmitzberger (Wien), Ursula Kiechl-Kohlendorfer (Innsbruck), Daniela Karall (Innsbruck), Werner Streif (Innsbruck), Reinhard Topf (Wien), Susanne Greber-Platzer (Wien), Martin Wald (Salzburg), Sabine Scholl-Bürgi (Innsbruck), Martin Rupitz (Althofen), Clemens Gumpenberger (Linz), Wolfgang Holter (Wien), Florian Götzinger (Wien), Ariane Biebl (Linz), Roland Berger (Wien), Angela Zacharasiewicz (Wien), Peter Voitl (Wien), Manuela Baumgartner (Linz), Burkhard Simma (Feldkirch), Almuthe Hauer (Graz), Bernhard Jochum (Bludenz), Kaan Boztug (Wien), Werner Sauseng (Kumberg), Christian Dadak (Wien), Christian Faustmann (Oberwart), Elena Gottardi-Butturini (Salzburg), Ralph Kerschbaumer (Innsbruck), Christian Lechner (Innsbruck)

Hauptthemen der Sitzungen waren

Mangel an Pädiater:innen und Ausbildungsinitiativen

Der Mangel an niedergelassenen Pädiater:innen im Kassenstellenbereich ist ein bundesländerübergreifendes Problem. In den vergangenen Jahren gab es in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Lösungsansätze. Die Information zu den einzelnen Initiativen sollen bundesweit innerhalb der ÖGKJ erhoben werden, um ein umfassendes Bild abgeben zu können.

Lehrpraxis

Eines der Schwerpunkte im Rahmen der Ausbildungsinitiative ist es, die aus öffentlicher Hand bezahlte Lehrpraxis flächendeckend umsetzen zu können. Ziel dabei ist es, die Stelleninhaber:innen für die primäre pädiatrische Versorgung in der Region zu begeistern. Eine vertragliche Verpflichtung ist rechtlich nicht möglich, wohl aber die Ausbildung derart zu gestalten, dass das Verbleiben in der Region und im Tätigkeitsbereich attraktiv ist.

Folgende Modelle sind bereits in Betrieb bzw. in Umsetzung:

Für **Tirol** werden ab Mitte 2023 zwei Stellen von der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) gezahlt werden. Dabei werden Stelleninhaber:innen im Rahmen ihrer Ausbildung neun Monate in einer Lehrpraxis eingesetzt werden. Die erste Rotation beginnt mit September 2023.

Lehrpraxis Steiermark Für die Region Obersteiermark wurde ein ähnliches Projekt unter dem Titel „Operation Bergdoktor“ implementiert (siehe Kerbl R, Trinkl A, Schweintzger G, Leinich B, Koinig J. „Operation Bergdoktor“: pädiatrische Primärversorgung außerhalb von Ballungszentren. Monatsschr Kinderheilkd 2021; 169:527–533. <https://doi.org/10.1007/s00112-021-01142-8>). Alle 6 vom Landes-Gesundheitsfonds finanzierten, an spätere primärversorgende Tätigkeit in der Region verknüpfte Ausbildungsstellen im LKH Leoben sind mittlerweile besetzt. Durch Mitarbeit der jungen Kolleg:innen in zwei „dislozierten Ambulanzen“, die in enger Kooperation mit dem „Mutterkrankenhaus“ stehen, findet innerhalb dieses Projektes auch eine Form der Lehrpraxis statt. Die involvierten Kolleg:innen in Ausbildung absolvieren eine Lehrpraxis im üblichen Sinne, allerdings sind diese in einem Anstellungsverhältnis (Krankenhaus Leoben) und werden vom Land Steiermark bezahlt. Das Modell verbessert die pädiatrische Primärversorgung in den unterversorgten Gebieten (Ennstal und oberes Murtal).

Lehrpraxis Salzburg In Salzburg gab es ein Pilotprojekt für drei Jahre, bei dem drei Stellen für Pädiater:innen, welche in die Praxis gehen wollen, vom Land Salzburg und der ÖGK finanziert wurden. Dieses Projekt wurde jetzt verlängert. Zuletzt wurden zudem 6 Ausbildungsstellen für die beiden Kinderkliniken des Landes genehmigt, was mehr Nachwuchs bedeutet und mehr organisatorische Möglichkeiten; Kolleg:innen in die Lehrpraxis rotieren zu lassen.

Lehrpraxis Oberösterreich In Oberösterreich gibt es ein ähnliches dreijähriges Pilotprojekt bis 2024 für insgesamt zehn Stellen, von denen bisher vier in Anspruch genommen wurden. 35 % der Kosten sind von der Ordination, also dem/der

Lehrpraxisinhaber:in zu tragen, den Rest teilen sich das Land OÖ und die ÖGK.

Lehrpraxis Vorarlberg In Vorarlberg besteht seit einigen Jahren ein Lehrpraxismodell mit guter Zusammenarbeit zwischen intra- und extramuralem Bereich in Form von Versorgungsverbänden. Es existieren zwei derartige Stellen zur Ausbildung zum Facharzt/zur Fachärztin Kinder- und Jugendheilkunde. Diese Stellen sind vom Land Vorarlberg, der ÖGK und den Lehrpraxisinhaber:innen finanziert.

Allgemeines Ziel aller Initiativen ist es, Zusammenarbeitsmodelle zu schaffen und Praxisstarterhilfen sowie Kostenunterstützungen anzubieten, um die pädiatrische Versorgung mittel- bis langfristig auf allen Versorgungsebenen (primär, sekundär und tertiär) in allen Regionen zu gewährleisten.

Arzneimittellieferengpass und Medikamentenknappheit

Der Arzneimittellieferengpass sowie die Medikamentenknappheit, von welcher auch Österreich aktuell betroffen ist, ist auf Berechnungen basiert, die den Bedarf während der COVID-19 Pandemie erhoben haben, sowie auf unzureichende Lieferverträge zurückzuführen. Die Österreichischen Arzneimittelproduzenten produzieren weiterhin Medikamente, liefern davon aber 90 % ins Ausland, da hier Lieferverträge bestehen, die eingehalten werden (müssen).

Ein Lösungsansatz für dieses Problem wurde in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer und Kindermedika geschaffen. Magistralrezepte für die wichtigsten Medikamente wurden erstellt und von einzelnen Apotheken selbstständig zusammengemischt. Damit und durch die langsam nachkommenden Arzneimittel ist das Problem vorerst unter Kontrolle. Für die Zukunft sollten aber genügend Vorräte geschaffen werden, um nicht in noch prekärere Situationen zu kommen. Auf der ÖGKJ Homepage wird es neben der bereits bestehenden kindermedika.at in naher Zukunft auch einen „Arzneimittelmonitor“ Button geben, der den „Alles über COVID-19“ Button ersetzen wird.

Finanzen

Die Finanzen der ÖGKJ können durch den finanziellen Erfolg der 60. Jahrestagung in Wien 2022 wieder ein leichtes Plus verzeichnen und sind damit stabil.

Weiterhin können Mitglieder akquiriert werden. Aktuell sind etwa zwei Drittel der in Österreich tätigen Kinderärzt:innen Mitglieder der ÖGKJ.

Stand Mutter-Kind-Pass (MKP) und elektronischer Eltern-Kind-Pass (eEKP)

Die Mutter-Kind-Pass (MKP)-Untersuchungen wurden seit 1994 nicht mehr valorisiert und damit nicht an die Inflation angepasst. Die Entscheidungen der letzten Verhandlungen ergaben eine Valorisierung der Leistungen um **75,06 %** seit 1994. Berechnungen zufolge wären 77,15 % fällig gewesen. Insgesamt werden für diese Valorisierung 19,75 Millionen Euro aufgewendet. Durch die Nicht-

Tab. 1 Durch die ÖGKJ geförderte Projekte 2021/22/23	
Name	Projekt
Arnika Thiede, Institut für Sinnes- und Sprachneurologie Kon- venthospital Barmherzige Brüder Linz	Kinderbuchformat ‚Wie läuft’s in meinem Kopf‘ Buchprojekt für Kinder zwischen 4–10 Jahren Entwicklungs- und Sinnesstörungen (aktuell Vorlagen für ADHS, ASS, Sprachstörung und Hörstörung in Arbeit) in einfacher Sprache und mit visueller Unterstützung erklärt.
Martina Huemer, Pädiatrie Bregenz	Cobalamin supply and metabolism in healthy children from birth to the age of 12 months and in their mothers
Teresa Fuchs, Medizinische Universität Innsbruck, Pädiatrie III	Inflammation der Atemwege bei Patient:innen mit Cystischer Fibrose: Assoziation zwischen Lungenfunktion und Biomarker aus Sputum und/oder nasaler Lavage – eine Pilotstudie
Maria-Miriam Melanie Michel, Medizinische Universität Innsbruck, Pädiatrie III	Gezielte Proteom-Analyse im erwachsenen Fontanpatienten
Denise Aldrian, Medizinische Universität Innsbruck, Pädiatrie I	Der Einfluss des Gallensäurestoffwechsels auf Metabolismus und Mikrobiom bei Gallengangs- atresie und Lebertransplantation im Kindesalter
Birgit Raml-Merhar, Medizinische Universität Wien	Qualitätssicherung bei Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus in Österreich
Christian Lechner, Medizinische Universität Inns- bruck, Pädiatrie I	Neurofilament-Leichtketten im Serum und Liquor bei Kindern und Jugendlichen mit Guillain- Barré-Syndrom

Valorisierung sind den beteiligten Fachgruppen in diesem Zeit-
raum 250 Millionen Euro entgangen.

Für neue Leistungen (psychosoziale Beratung zu Beginn der
Schwangerschaft, ein zweites Hebammengespräch, Jugendli-
chenuntersuchungen, zusätzliches Hörscreening und Ultraschall
sowie ergänzende Laboruntersuchungen) wurden 17 Millio-
nen Euro zugesprochen. Diese müssen aber noch im Detail zu-
geordnet werden. Zusätzlich sollen von diesem Budget auch
teils bisher erbrachte, aber nicht bezahlte Leistungen abge-
holt werden. Eine automatische Valorisierung wurde von den
Verhandlungspartner:innen abgelehnt. Es ist jedoch vorgesehen,
jeweils im vierten Quartal (erstmalig 2024) entsprechende Ver-
handlungen einzuplanen. Aktuell ist die Kündigung der Mutter-
Kind-Pass-Verträge damit ausgesetzt.

Projekte

In den Jahren 2021, 2022 und 2023 wurden sieben wissenschaftli-
che Projekte durch die ÖGKJ gefördert (siehe **Tab. 1**).

Standesführung und Mitgliederstatistik

Die ÖGKJ hat mit Stand 20. März 2023 insgesamt **2149 Mitglieder**.
Davon sind 680 (32 %) Kolleg:innen in Ausbildung; 62 % weiblich
und 56 % zwischen 35 und 60 Jahre alt.

61. Jahrestagung der ÖGKJ in Leoben

Die **61. Jahrestagung der ÖGKJ** wird von **28.09.–30.09.2023**
in **Leoben** stattfinden – schon jetzt herzliche Einladung! An-
meldung, Abstracteinreichung und weitere Informationen unter
www.oegkj-jahrestagung.at. Der Kongress wird unter dem
Thema „**Vernetzte Pädiatrie**“ stattfinden und damit auch
Partner:innen anderer Sonderfächer ansprechen, wie z. B. Mit-
glieder der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Ju-
gendschirurgie (ÖGKJCH), der Österreichischen Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie (ÖGKJP), der Österreichischen Ge-

▲ Sujet der 61. Jahrestagung der ÖGKJ 2023 in Leoben – siehe auch
www.oegkj-jahrestagung.at

sellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (ÖGGG), der Politi-
schen Kindermedizin (PKM) und eventuell auch Vertreter:innen
aus der Politik. Damit könnte man sich noch besser vernetzen
und auch die Politik miteinbinden, um pädiatrische Anliegen an-
haltend aufzuzeigen.

62. Jahrestagung der ÖGKJ in Bregenz

Die **62. Jahrestagung** ist von 03.10.–05.10.2024 in Bregenz geplant. Schon jetzt werden alle herzlich dazu eingeladen!

Berichte der Arbeitsgruppen, Referate und Initiativen

Der Vorstand der ÖGKJ besteht neben dem Präsidium aus den Leitern der Arbeitsgruppen, der Referate und des Expertenpools, sowie den Fachgruppenobmännern und den Vorständen der Universitätskliniken für Kinder- und Jugendheilkunde. Als integraler Bestandteil der Vorstandssitzung werden daher die Berichte aus diesen Bereichen betrachtet. Heuer wurden insgesamt 16 Berichte gebracht (AG Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung (Almuthe Hauer), AG Kinderkardiologie (Doris Ehringer-Schetitska), AG Pneumologie und Allergologie (Angela Zacharasiewicz), AG Pädiatrische Hämatologie – OKIDS (Ruth Ladenstein, vertreten durch Reinhold Kerbl), AG Transition (Wolfgang Holter), AG Neuropädiatrie (Manuela Baumgartner), AG (Angeborene) Stoffwechselstörungen (Johannes Mayr), AG Infektiologie (Volker Strenger), AG Endokrinologie und Diabetologie (Elena Gottardi-Butturini), AG Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (Martin Wald), AG Pädiatrische Simulation und Patientensicherheit (Michael Wagner, vertreten durch Roland Berger), Digitale Innovation/Digitalisierung in der Pädiatrie (Roland Berger), Arzneimittel im Kindes- und Jugendalter – Kindermedika (Christoph Male), Referat für Geschichte (Christian Lechner), Referat für Transkulturelle Pädiatrie (Florian Götzinger), AG Psychosomatik (Astrid Ladurner-Mittnik, vertreten durch Reinhold Kerbl).

Der fachliche und persönliche Austausch fand bei den Teilnehmer:innen großen Anklang. Mit Reden kommen die Leute zusammen!

Verfasser:innen:

Miriam Lechner, BSc, Präsidiumssekretariat, Innsbruck
Mag. Dr. Christian Lechner, ÖGKJ 2. Sekretär, Innsbruck
Prof. Dr. Reinhold Kerbl, ÖGKJ Generalsekretär, Leoben
PD Dr. Sabine Scholl-Bürgi, ÖGKJ 1. Sekretärin, Innsbruck
a. o. Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall, ÖGKJ Präsidentin, Innsbruck

Bericht Nordstern¹



Bernhard Monai hat zwei an einer seltenen Stoffwechselkrankheit leidenden Töchter. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Defizite (vor allem auf Grund der Seltenheit der Erkrankung) in der Notfallversorgung der Töchter vorhanden sind. Dadurch kam es be-

¹ In diesem Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.



reits zu lebensbedrohlichen Situationen. Nordstern soll dem entgegenwirken.

Personen mit Krankheiten oder Allergien, deren Behandlung im Notfall außergewöhnlich ist, sind im Notfall auf **schnelle und zielgerichtete** Hilfe angewiesen. Die Information über diese Krankheit oder Allergie ist für SanitäterInnen und NotärztInnen **im Notfall relevant**, da die Behandlung im Weiteren für die Betroffenen

lebensnotwendig sein kann. Nordstern ist die Entwicklung eines **Notfallinformationssystems** in Form eines **Notfallarmbandes** mit redundant ausgeführten Sicherheitsmerkmalen. Nordstern ist der „Notfallausweis am Handgelenk“. Über einen alphabetischen Code am Armband bzw. auf der E-Card und den NFC Chip im Armband kommen die Sanitäter und Notärzte zu den **essentiellen, qualitativ hochwertigen Informationen** vom Patienten, dessen Erkrankung und die besonderen Maßnahmen, um eine rasche und zielgerichtete Hilfe im Notfall gewährleisten zu können. Es fungiert somit als **Sprachrohr für Menschen mit seltenen und notfallrelevanten Krankheiten, die sich im Notfall nicht mehr mitteilen können**.

Beispiel 1 – Glycogenose Typ 1b:

Person X hat Glycogenose Typ 1b und ist allein unterwegs. Die Person trägt das Nordstern Armband. Es kommt zu einem Unfall. Ein Passant sieht diesen Unfall und ruft die Rettung. Das Rettungsteam trifft ein. Notarzt/Sanitäter sieht, beim Start des ABCD-Schemas, dass die Person ein Nordstern-Armband trägt. Sie wissen was zu tun ist. Mit dem alphabetischen Code am Armband gelangen sie zu den lebensnotwendigen Daten der Person. Bei der Krankheit Glycogenose Typ 1b: „*Betroffene sind nicht in der Lage in Phasen ohne Nahrungsaufnahme den Blutzuckerspiegel im Normalbereich zu halten. Die Betroffenen unterzuckern sofort, in Folge von schweren Krampfanfällen. Betroffen können aus der Leber keine Glucose bereitstellen. Maßnahmen: Verabreichung von Glucoselösung 10 % i. V. anlegen.*“ Das Einsatzteam weiß, was zu tun ist und kann die Person bestmöglich versorgen.

Beispiel 2 – Mukopolysaccharidose:

Person X hat Mukopolysaccharidose und ist mit Mutter unterwegs. Es passiert ein Unfall. Die Mutter kann die Rettung alarmieren und gibt bereits der Rettungsleitstelle weiter, dass ihr Kind ein Nordstern-Armband hat. Das Rettungsteam, das zum Einsatzort fährt, wird von der Leitstelle bereits informiert: „Der Patient, zu dem ihr fährt, leidet an Mukopolysaccharidose. Achtung, unbedingt beachten: Vermeiden von Überstrecken des Kopfes; Vorsichtige Stabilisierung des Kopfes und der Wirbelsäule in „Neutrallage“ Spezielles Atemwegsmanagement.“ Das Einsatzteam weiß, was zu tun ist und kann die Person bestmöglich versorgen.



◀ Beispiel Anwendungsfälle

Aktueller Status

- Datenschutz- und Sicherheitskonzept fertig -> Zusammenarbeit mit externem Unternehmen
- Projektstart mit Notruf Niederösterreich: <https://notruf-noe.com/nordstern/>; https://www.noegov.at/noe/NOTRUF_NOE__Sicherheitspaket_Nordstern_-_NOe_Pilotprojekt.html
- Registrierung in Software möglich: <https://www.wawi-nordstern.at/html/login.php>
- Kontakt mit Ärzten für den Ärztebeirat:
 - Teilnehmende Ärzte:
 - Hr. OA Priv. Doz. Dr. Raphael van Tulder (Ärztl. Leiter Notaufnahme & EP and intervent. Kardiologie, Universitätsklinikum Krems)
 - Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl (Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde)
 - A.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall (IBCLC Medizinische Universität Innsbruck Department für Kinder- und Jugendheilkunde, Universitätsklinik für Pädiatrie I Bereich Angeborene Stoffwechselstörungen)
 - Univ.-Doz. Dr. Florian Lagler (PMU Salzburg)
- Informationen, die vom Ärztebeirat geprüft werden (Qualität)
- Präsentation und Teilnahme an Tagungen (Pro Rare, Selbsthilforganisationen, Kärntner Notfalltage, Notruf Niederösterreich,...)
- Kontakt mit Betroffenen
- Kontakt und Zusammenarbeit mit weiteren Rettungsdiensten
- Schulungskonzept für Notärzte und Sanitäter ausgearbeitet → derzeit: Vorbereitung für Schulungen
- Start der Patenschaft: Viele Unternehmen haben bereits zugestimmt für die Kosten von Nordstern für mind. ein Jahr aufzukommen.

Datenabfrage

Welche Daten bekommt der Sanitäter bzw. Notarzt:

- Passfoto, Name, Größe und Gewicht der betroffenen Person

- Diagnose: Welche Krankheit?, ICD10 Code, Orphan Code (wenn vorhanden)
- Therapieempfehlung und Hinweis, worauf zu achten ist
- Behandelnder Arzt: Name und Kontakt
- SVNR
- Ev. Zielkrankenhaus
- Kontaktperson: Wer ist im Notfall zu kontaktieren
- Ev. Arztbriefe zum Runterladen (nur wenn nötig)

Ziele

- **Anerkanntes Notfallinformationssystem** in Österreich
- Nordstern bietet Personen mit **seltene**n und **notfallrelevanten** Erkrankungen Sicherheit, erhöht deren Selbstständigkeit sowie Lebensqualität, schützt vor Fehlbehandlungen und minimiert das Risiko von Folgeschäden.
- Nordstern liefert **Rettungsdiensten und Ärzten** in den **ersten 30 min eines Notfalls** wichtige Informationen.
- Adäquate Behandlung für Patienten im Notfall
- **Information zu Erstmaßnahmen für Sanitäter und Notärzte im Notfall** über Code am Armband und NFC Chip im Armband bzw. Code auf der E-Card abrufbar.

Verfasserin: Magdalena Pirker, Bernhard Monai, Dellach, Kärnten

In Memoriam Michael Freilinger (1969–2023)



In tiefer Trauer und mit großer Betroffenheit möchten wir das Ableben von unserem geschätzten und besonders liebenswerten Kollegen und Freund ao Univ. Prof. Dr. Michael Freilinger bekanntgeben. Er hat sich am 02.03.2023 nach schwerer Erkrankung in aller Stille verabschiedet.

Michael hat sich bereits mit der Wahl des Medizinstudiums für das Fach Kinder- und Jugendheilkunde entschieden und seine Dissertation zum Thema „Rehabilitation nach Nierentransplantation im Kindes- und Jugendalter“ am 21.12.1994 unter der Erstbegutachtung von Univ. Prof. Dr. F. Mühlbacher erfolgreich abgeschlossen. Unmittelbar nach dem Studium war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Neuropädiatrie und hat sich während seiner Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde und Kinder- und Jugendpsychiatrie schwerpunktmäßig mit Epilepsien im Kindesalter, dem Spektrum der neuropädiatrischen Erkrankungen sowie der Heilpädagogik und Psychosomatik befasst.

Hervorragend und von internationaler Anerkennung sind seine Arbeiten zum Rett Syndrom, hierbei ging es Michael um das klinische Management, Prognose und neuer Therapieansätze, was er auch zu seinem Habilitationsthema wählte. Er unterstützte viele Jahre die Österreichische Rett Syndrom Gesellschaft (ÖRSG) und war deren langjähriger ärztlicher Berater. Gemeinsam mit der Universitätsklinik für Neurologie und Neurochirurgie war Michael federführend für den Einsatz der tiefen Hirnstimulation bei schweren Bewegungsstörungen im Kindes- und Jugendalters beteiligt, hierfür wurde von ihm das Movement Disorder Board etabliert. In jahrelanger enger Kooperation mit dem Zentrum für Anatomie und Zellbiologie wurden Proben zur Diagnosefindung bei neuromuskulären und seltenen genetisch neurologischen Erkrankungen analysiert. Bis zuletzt hat er den Designationsprozess zur Anerkennung als Expertisezentrum und Erlangen der Vollmitgliedschaft im European Reference Network Rare Neurological Disorders als Koordinator vorangetrieben.

Der Verlust schmerzt sehr, dennoch werden wir die Aufgaben der Pädiatrie und Neuropädiatrie und in seinem Sinn fortführen

Unsere Anteilnahme gilt vor allem seiner Familie, insbesondere seiner Frau Sabine und seinem Sohn Stefan.

In Dankbarkeit und aufrichtiger Anteilnahme

Univ. Prof. Dr. Susanne Greber-Platzer, MBA und Team
Klinikleitung Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, AKH Wien

Einladung ESPGHAN-Kongress

Wien, 17.–20.05.2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Mitglieder der ÖGKJ!

Im Namen der European Society for Paediatric Gastroenterology, Hepatology and Nutrition (ESPGHAN) und als „Chair of the Local Organising Committee“ möchte ich Sie gern zum „55th Annual Meeting of ESPGHAN“ einladen. Dieser weltweit größte Jahreskongress unseres Fachgebietes wird als hybrides Meeting vom 17.–20. Mai 2023 im Austria Center Wien stattfinden.

Was erwartet Sie beim diesjährigen „Annual Meeting of ESPGHAN“?

- ein außergewöhnliches wissenschaftliches Programm mit exzellenten Vortragenden (u. a. Michael Trauner für die „State of the Art lecture“) und speziellen „clinical tracks“
- mehrere ganztägige Fortbildungs-/Auffrischkurse mit unterschiedlichem Fokus (Studierende, „Allied Health Professionals“, Fachpublikum)
- interaktive Vortragsformate, live- und Podiumsdiskussionen
- Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen inkl. elektronischer Poster und „poster walks“
- „Meet the expert sessions“ zur Arbeit in Kleingruppen, ...
- erstmals gemeinsame Sitzungen mit der „European Society of Gastrointestinal Endoscopy (ESGE)“ und der Latin American Society for Paediatric Gastroenterology, Hepatology and Nutrition (LASPGHAN; „Tropical Gastrointestinal Diseases“)
- Vor allem auch: Spannende Möglichkeiten für Networking und Kommunikation mit Vortragenden, Partnern aus der Industrie und Kolleginnen und Kollegen aus „Europa ... and beyond“

Alle weiteren Informationen zu Programm und Registrierung für das „55th Annual Meeting of ESPGHAN“ finden Sie unter <https://espghancongress.org/>

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit besten Grüßen,

Ihre Almuthe Christina Hauer
ESPGHAN 2023 Annual Meeting Chair



Geburtstage

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde gratuliert herzlich ihren Mitgliedern, die im nächsten Monat einen „besonderen“ Geburtstag feiern:

80 Jahre und älter werden:

- 09.06.1930 | Univ. Prof. Dr. Hendrik Klaas Aldert Visser, Rotterdam (NL)
- 08.06.1938 | Univ. Prof. Dr. Ignaz Hammerer, Innsbruck
- 14.06.1940 | Dr. Heinz Krisper, Wien
- 04.06.1941 | OMR Dr. Peter Schröfl, Müzzzuschlag
- 09.06.1942 | Dr. Heide Lothaller, Hinterbrühl

75 Jahre werden:

- 03.06.1948 | MR Dr. Erwin Pokorny, Wien
- 05.06.1948 | Dr. Peter Nierlich, Wien

70 Jahre wird:

- 19.06.1953 | Dr. Peter Covi, Salzburg

65 Jahre wird:

- 15.06.1958 | Dr. Robert Schafhauser, Fischamend

60 Jahre werden:

- 12.06.1963 | Dr. Anita Lawitschka, Wien
- 14.06.1963 | Dr. Ursula Wenninger, Wien
- 29.06.1963 | Dr. Martin Wustinger, Wien

ÖGKJ-Geschäftsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Standesführung

c/o S12! studio12 gmbh, Ralph Kerschbaumer
 Kaiser Josef Straße 9, A-6020 Innsbruck
 Tel.: +43 (0) 512-89 04 38, Fax: +43 (0) 512-89 04 38-15
 E-Mail: office@paediatric.at, www.paediatric.at
 Alle Informationen zur Anmeldung bei der ÖGKJ finden Sie unter www.paediatric.at/mitgliedschaft.

Der „Fortbildungsbereich für Mitglieder der ÖGKJ“ auf SpringerMedizin.de bietet Ihnen zusätzliche Services

Als Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde profitieren Sie von exklusiven Angeboten, die über den „Fortbildungsbereich für Mitglieder der ÖGKJ“ auf Springermedizin.de zugänglich sind. Dazu ist eine einmalige Registrierung erforderlich, bei der Sie sich über Ihre Email-Adresse authentifizieren, mit der sie bei der ÖGKJ registriert sind. Bei weiteren Besuchen auf der Seite werden Sie automatisch als ÖGKJ-Mitglied erkannt.

Sie finden auf

www.springermedizin.de/oegkj:

- Zugriff auf Ihre Zeitschrift „Monatsschrift Kinderheilkunde“: Jede Ausgabe der Zeitschrift als ePaper, alle Beiträge auch einzeln als PDF
- Zugriff auf weitere deutschsprachige Pädiatrie-Zeitschriften
- Zugriff auf ausgewählte internationale Pädiatrie-Zeitschriften
- CME-Kurse zu wichtigen Themen aus der Pädiatrie. CME-Punkte werden von der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.
- Kostenlose Online-Kurse für Autoren zum wissenschaftlichen Publizieren.

Gleich informieren auf

<https://www.springermedizin.de/oegkj>

Hier steht eine Anzeige.

